

Vorlage		Vorlage-Nr:	FB 50/0187/WP17
Federführende Dienststelle: Fachbereich Soziales und Integration		Status:	öffentlich
Beteiligte Dienststelle/n:		AZ:	
		Datum:	07.09.2016
		Verfasser:	
Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Ausschusses für Soziales, Integration und Demographie vom 23.06.2016 - öffentlicher Teil			
Beratungsfolge:		TOP: 2	
Datum	Gremium	Kompetenz	
29.09.2016	SGA	Kenntnisnahme	

Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie genehmigt die Niederschrift über die Sitzung des Ausschusses für Soziales, Integration und Demographie vom 23.06.2016 – öffentlicher Teil.

Prof. Dr. Sicking
(Beigeordneter)

finanzielle Auswirkungen

Investive Auswirkungen	Ansatz 20xx	Fortgeschriebe- ner Ansatz 20xx	Ansatz 20xx ff.	Fortgeschriebe- ner Ansatz 20xx ff.	Gesamt- bedarf (alt)	Gesamt- bedarf (neu)
Einzahlungen	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen	0	0	0	0	0	0
Ergebnis	0	0	0	0	0	0
+ Verbesserung / - Verslechterun g	<i>0</i>		<i>0</i>			
	Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden		Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden			

konsumtive Auswirkungen	Ansatz 20xx	Fortgeschriebe- ner Ansatz 20xx	Ansatz 20xx ff.	Fortgeschriebe- ner Ansatz 20xx ff.	Folgekos- ten (alt)	Folgekos- ten (neu)
Ertrag	0	0	0	0	0	0
Personal-/ Sachaufwand	0	0	0	0	0	0
Abschreibungen	0	0	0	0	0	0
Ergebnis	0	0	0	0	0	0
+ Verbesserung / - Verslechterun g	<i>0</i>		<i>0</i>			
	Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden		Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden			

Es ergeben sich keine finanziellen Auswirkungen.

Erläuterungen:

Keine

Anlagen:

Anlage 1 – Niederschrift über die Sitzung des Ausschusses für Soziales, Integration und Demographie vom 23.06.2016 (öffentlicher Teil)

N i e d e r s c h r i f t

öffentliche/nichtöffentliche Sitzung des Ausschusses für Soziales, Integration und Demographie

4. August 2016

Sitzungstermin:	Donnerstag, 23.06.2016
Sitzungsbeginn:	17:00 Uhr
Sitzungsende:	18:45 Uhr
Ort, Raum:	Sitzungssaal des Rates, Rathaus

Anwesende:

Ratsfrau Rosa Höller-Radtke als Vorsitzende
Ratsfrau Dr. Elisabeth Lassay
Ratsfrau Uschi Brammert
Ratsherr Holger Brantin
Ratsherr Josef Hubert Bruynswyck
Ratsherr Hans Leo Deumens
Ratsherr Boris Linden
Ratsfrau Renate Linsen-von Thenen
Ratsherr Hans Müller

«SINAME»

Ausdruck vom: 24.08.2016

Seite: 1/16

Ratsfrau Sevgi Sakar

als Vertreterin für Ratsfrau Lucke, Daniela

Herr Frank Hansen

Herr Robert Poschmann

Frau Margret Roitzsch

Herr Rolf Schäfer

Frau Caline Strack

Frau Melanie Astrid Seufert

als Vertreterin für Frau Eickholt-Schippers,
Anna

Frau Sabrina Thevaraj

als Vertreterin für Herrn Palenberg, Gregor

Herr Jürgen Amberg

Herr Franz-Josef Marx

Frau Marion Timm

Herr Georg Georgiadis

Abwesende:

Ratsfrau Daniela Lucke

entschuldigt

Frau Anne Eickholt-Schippers

entschuldigt

Herr Gregor Palenberg

entschuldigt

von der Verwaltung:

Herr Prof. Dr. Sicking

Dez VI - Beigeordneter -

Frau Braxein

Fachbereich Soziales und Integration

Frau Ernst

Fachbereich Soziales und Integration

Frau Lindemann

Fachbereich Soziales und Integration

Frau Knabe

Fachbereich Soziales und Integration

Frau Peters

Fachbereich Soziales und Integration

Frau Daemen

Fachbereich Soziales und Integration

Frau Tiltmann

Fachbereich Kinder, Jugend und Schule

«SINAME»

Ausdruck vom: 24.08.2016

Seite: 2/16

Gäste:

Frau Rüter

StädteRegion Aachen

Herr Xhonneux

StädteRegion Aachen

Frau Kessler-Wiertz

Werkstatt der Kulturen - TANDEMMia

als Schriftführer:

Herr Bücken

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

- 1 Eröffnung der Sitzung**

- 2 Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Ausschusses für Soziales, Integration und Demographie vom 28.04.2016 (öffentlicher Teil)**
Vorlage: FB 50/0175/WP17

- 3 Fortschreibung des Berichts der Kommunalen Pflegeplanung 2015**
Vorlage: FB 50/0174/WP17

- 4 Sachstand zur Entwicklung der Präventionskette - "KIM - Kinder im Mittelpunkt"**
Vorlage: FB 45/0242/WP17

- 5 Integration von Flüchtlingen - Erstellung eines Integrationsplans -
- Ratsantragspaket der Fraktionen CDU und SPD vom 15.03.2016
Niedrigschwellige Arbeitsmöglichkeiten für Asylbewerber nach § 5 AsylbLG - Ratsantrag
der Fraktion Grüne vom 11.04.2016**
Vorlage: FB 50/0154/WP17-1

- 6 Anlauf- und Beratungsstelle in der Antoniusstraße für Frauen in der Prostitution**
Vorlage: FB 50/0170/WP17

- 7 Zuschuss an das Diakonische Werk im Kirchenkreis Aachen zum Projekt "TANDEMmia"
aus der Stiftung "Alten- und Siechenfonds"**
Vorlage: FB 20/0071/WP17

- 8 **Vergabe von Mitteln aus dem PSP-Element 4-050501-901-3/ 53180000 'Projekte zur Integration'**
Vorlage: FB 50/0167/WP17-1
- 9 **Unterbringung von Flüchtlingen - Sachstandsbericht der Verwaltung**
Vorlage: FB 50/0171/WP17
- 10 **Aktuelle Situation**
a) bei den Leistungsempfängern der Hilfe zum Lebensunterhalt und Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem SGB XII sowie den Leistungsempfängern nach dem AsylbLG
b) in den Übergangsheimen
c) bezüglich der Herkunft der Flüchtlinge / Nationenstatistik
Vorlage: FB 50/0172/WP17
- 11 **Mitteilungen der Verwaltung**

Protokoll:

Öffentlicher Teil

zu 1 Eröffnung der Sitzung

Die Ausschussvorsitzende, Frau Höller-Radtke, begrüßt die Mitglieder des Ausschusses und die Gäste.

Sie stellt Frau Thevaraj als neue stellvertretende sachkundige Bürgerin im Gremium vor und bittet diese, die Verpflichtungsformel zu sprechen. Anschließend heißt Frau Höller-Radtke Frau Thevaraj im Ausschuss herzlich willkommen.

Es werden keine Anmerkungen, Ergänzungen und/oder Änderungen zur Tagesordnung vorgetragen.

zu 2 Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Ausschusses für Soziales, Integration und Demographie vom 28.04.2016 (öffentlicher Teil)

Vorlage: FB 50/0175/WP17

Die Vorsitzende weist auf die Tischvorlage (Anlage 1) „Ergänzung zum Protokoll der Sitzung des Ausschusses für Soziales, Integration und Demographie vom 28.04.2016, Tagesordnungspunkt 8.1“ hin.

Beschluss:

Der Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie genehmigt mit 4 Enthaltungen wegen Nichtteilnahme die Niederschrift über die Sitzung des Ausschusses für Soziales, Integration und Demographie vom 28.04.2016 (öffentlicher Teil).

zu 3 Fortschreibung des Berichts der Kommunalen Pflegeplanung 2015

Vorlage: FB 50/0174/WP17

Frau Rüter und Herr Xhonneux stellen anhand einer PowerPoint Präsentation die aktuelle Entwicklung in der kommunalen Pflegeplanung vor (Anlage 1).

Frau Seufert fragt nach, wie der aktuelle Fachkräftemangel in der Pflege sich weiter entwickeln wird und welche alternativen Zukunftskonzepte in der Pflege geplant sind.

Frau Rüter erläutert, dass die Entwicklung des Fachkräftemangels unklar ist und keine sicheren Prognosen aufgestellt werden können. Sie kann noch nicht abschätzen, ob es zukünftig unter Umständen zu einer Zusammenlegung der Berufe Alten- und Krankenpflege kommt.

«S:NAME»

Ausdruck vom: 24.08.2016

Seite: 7/16

Frau Dr. Lassay bittet um Erklärung, wie es zu der ausgeprägten Erhöhung der Anzahl der Pflegebedürftigen in den nächsten Jahren kommt. Sie fragt nach, ob sich die vermehrte Pflege durch Angehörige in den ländlichen Gebieten dadurch erklären lässt, dass es dort nicht ausreichend ambulante Pflegedienste gibt.

Frau Rüter erklärt, dass die Erhöhung der Anzahl der Pflegebedürftigen vor allem auf den demographischen Wandel und die längere Lebenserwartung zurückzuführen ist. Zudem hat sich die Definition von Pflegebedürftigkeit geändert, so dass zukünftig ein größerer Personenkreis hiervon umfasst wird. Im ländlichen Raum sind ausreichend ambulante Pflegedienste vorhanden. Vor allem in größeren Städten wohnen oft alleinstehende ältere Menschen, deren Pflege nicht durch Angehörige sichergestellt werden kann.

Herr Hansen bedankt sich für die umfassenden Informationen. Er fragt nach, ob es eine Dunkelziffer bei der Höhe pflegebedürftigen Personen gibt.

Frau Rüter erläutert, dass sich eine Dunkelziffer im Bereich der privat Pflegeversicherten ergeben kann.

Frau Strack fragt nach, ob in der Statistik auch pflegebedürftige Kinder und Jugendliche enthalten sind und wie viele Kurzzeitpflegeplätze es für Kinder und Jugendliche gibt.

Frau Rüter kann diese Frage nicht abschließend beantworten, hierzu muss der Landschaftsverband Rheinland befragt werden.

Frau Dr. Lassay merkt an, dass ihr außer in Hospizen keine Kurzzeitpflegeplätze für Kinder und Jugendliche bekannt sind.

Herr Müller teilt bezugnehmend auf die vorhergehende Frage von Frau Dr. Lassay mit, dass die gestiegene Anzahl der Pflegebedürftigen auch auf einer besseren Beratung beruht. Die meisten Pflegebedürftigen möchten bei Bedarf lieber in eine stationäre Einrichtung in ihrem gewohnten Umfeld leben. Er hat gehört, dass in Stolberg ein Demenzdorf geplant ist.

Herr Xhonneux erklärt hierzu, dass die AWO in Stolberg-Mausbach bereits eine Einrichtung betreibt, die aus 5 kleineren Häusern besteht und sich speziell an Demenzerkrankte richtet. Die erkrankten Menschen leben dort in Wohngemeinschaften zusammen. Zudem gibt es in Bardenberg bereits die Einrichtung „Pro 8“ für diese Zielgruppe.

Herr Linden merkt an, dass die Quartiere mehr in den Blickwinkel genommen werden müssen.

«SINAME»

Ausdruck vom: 24.08.2016

Seite: 8/16

Der Beschluss erfolgt einstimmig.

Beschluss:

Der Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie nimmt die Ausführungen zur Kenntnis.

zu 4 Sachstand zur Entwicklung der Präventionskette - "KiM - Kinder im Mittelpunkt"

Vorlage: FB 45/0242/WP17

Herr Deumens äußert sich dahingehend, dass er das Projekt „KiM“ sehr positiv findet. Die Fraktion „Die LINKE“ unterstützt das Projekt uneingeschränkt. Des Weiteren führt er aus, dass die Armut in Deutschland bundespolitische Ursachen hat. Wenn der Bund durch Fehlentwicklungen Armut schafft, muss der Bund die Armut auch abschaffen. Armut muss schon im Ansatz verhindert werden. Die Kommunalpolitik kann die Folgen der Armut nur lindern bzw. abmildern. Herr Deumens zitiert den Bundesvorsitzenden des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes, Herrn Schneider: „das Entscheidende zur Armutsbekämpfung ist mehr Geld“.

Herr Linden bedankt sich im Namen der SPD-Fraktion für den Bericht. Er erläutert, dass der Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie das Projekt „KiM“ schon lange unterstützt. Die Forderung nach mehr Geld hält Herr Linden für den falschen Ansatz. Auf kommunaler Ebene kann man durch den Aufbau von Präventionsketten Armut entgegensteuern. Schnittstellenprobleme bei diesen Präventionsketten müssen bearbeitet und das Abrutschen in Armut muss in einem frühen Stadium verhindert werden.

Herr Müller führt aus, dass das Projekt „KiM“ ausgeweitet wird. Dies benötigt allerdings Zeit. Das Projekt wird zuerst in den Quartieren initiiert, die am meisten betroffen sind. Im Stadtteil Aachen – Nord hat das Projekt „KiM“ auch dazu beigetragen, dass sich kleine Unternehmen entwickeln.

Herr Hansen bedankt sich im Namen der FDP-Fraktion für die gute Arbeit. Seine Fraktion unterstützt das Projekt „KiM“. Des Weiteren führt er aus, dass Prävention der beste Schritt ist, um Armut zu verhindern. Ohne das Projekt hätten viele Kinder in Aachen den Anschluss verpasst.

Frau Seufert möchte wissen, ob in Bezug auf die Stellenausweitung und die Antragstellung auf den EU-Strukturfonds schon eine Entscheidung getroffen wurde.

Frau Tiltmann teilt mit, dass noch keine diesbezügliche Entscheidung getroffen wurde.

Der Beschluss erfolgt einstimmig.

«SINAME»

Ausdruck vom: 24.08.2016

Seite: 9/16

Beschluss:

Der Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie nimmt den aktuellen Sachstandsbericht zur Kenntnis. Er empfiehlt dem Rat der Stadt Aachen die weitere Umsetzung von "KiM" – Kinder im Mittelpunkt zu beschließen.

- zu 5 Integration von Flüchtlingen - Erstellung eines Integrationsplans -
- Ratsantragspaket der Fraktionen CDU und SPD vom 15.03.2016
Niedrigschwellige Arbeitsmöglichkeiten für Asylbewerber nach § 5 AsylbLG - Ratsantrag
der Fraktion Grüne vom 11.04.2016
Vorlage: FB 50/0154/WP17-1**

Herr Prof. Dr. Sicking erläutert, dass der vorliegende Integrationsplan an den Leitfaden des Deutschen Städtetages angelehnt ist. Als nächstes sollen die konkreten Maßnahmen und deren Finanzierung ausgearbeitet werden.

Herr Linden lobt die Verwaltung für die schnelle Vorlage des Integrationsplanes. Mit dem Konkretisieren der Maßnahmen beginnt jetzt die Integrationsarbeit. Er merkt an, dass nach dem Festlegen der Maßnahmen rechtzeitig die daraus resultierenden Kosten für die Haushaltsberatungen bekannt sein müssen.

Des Weiteren führt Herr Linden aus, dass sich das DRK bei der Unterbringung und Betreuung der Flüchtlinge bewährt hat. Er hat folgende Fragen:

- wie viele Verträge gibt es im Rahmen der Unterbringungsstrategie?
- wie stellt sich der neue Fachbereich 56 auf und welche Schnittstellen gibt es innerhalb und außerhalb der Verwaltung?

Darüber hinaus spricht Herr Linden das Thema „Integration in Arbeit“ an. Im Rahmen des mit Bundesmitteln geförderten Programms für 100.000 Arbeitsgelegenheiten, sollen 270 niedrigschwellige Stellen in Aachen geschaffen werden. Das Jobcenter ist hier federführend tätig und der Einflussbereich der Stadt Aachen gering.

Prof. Dr. Sicking erläutert, dass die Fachbereichsleitung für den neuen Fachbereich noch zu besetzen ist und man sich damit in Verzug befindet. Auch die Stelle des Sozialplaners muss nach der Sommerpause noch besetzt werden. Zu den Arbeitsgelegenheiten in der Stadt führt er aus, dass er eine Rückmeldung über 25 Arbeitsgelegenheiten innerhalb der Verwaltung bekommen hat.

«SINAME»

Ausdruck vom: 24.08.2016

Seite: 10/16

Frau Knabe erklärt zu den Verträgen mit dem DRK, dass das DRK erst für die Landesflüchtlinge und später für die zugewiesenen Flüchtlinge die Betreuung übernommen hat. Das DRK betreut insgesamt rund 500 Menschen in den Einrichtungen in der Franzstraße, Kalverbenden, Roermonder Straße, Turpinstraße und Schweizer Hof. Nur das DRK ist in der Lage gewesen, eine 24 Stunden Betreuung zu gewährleisten. Die Einrichtung Kirchberg wird am 31.07.2016 geschlossen.

Herr Müller bedankt sich für die gute Vorlage bei den Mitarbeitern der Verwaltung. Er verweist auf den Leitfaden des Deutschen Städtetages, Seite 129 der Vorlage, Zeilen 23 und 24, „Die Städte setzen ihren begonnenen Weg unbeirrt fort. Denn Städte können Integration“. Herr Müller ist der Meinung, dass man den Integrationsplan nicht besser machen kann.

Frau Dr. Lassay bedankt sich für den prägnanten Bericht. Alle Themen sind behandelt worden. Sie weist darauf hin, dass die Kommunen und die freien Träger zur Bildung von Arbeitsmöglichkeiten zusammenarbeiten sollen.

Herr Deumens bedankt sich bei der Verwaltung für die geleistete Arbeit. Er hofft, dass auch das Integrationskonzept bis zum Ende des Jahres fertig wird. Des Weiteren führt es aus, dass zuerst die Unterbringung der Flüchtlinge wichtig war. Jetzt ist die Integration der Flüchtlinge voranzutreiben. Er hält den Integrationsplan für einen guten Handlungsleitfaden und stimmt den Anträgen der CDU- und SPD Fraktion und der Fraktion Die Grünen zu.

Herr Deumens ist jedoch entsetzt über die Aussage in der Einleitung des Integrationsplanes, dass der Rat der Stadt Aachen die Verwaltung in seiner Sitzung am 06.04.2016 beauftragt hat, einen Integrationsplan zu erstellen. Er erläutert, dass der Rat der Stadt Aachen am 06.04.2016 in keiner Weise die Verwaltung beauftragt hat, einen Integrationsplan zu erstellen. Ein solcher Fehler darf nicht passieren.

Herr Brantin erläutert, dass in der Stadt Aachen eine hohe Willkommenskultur herrscht. Die 1. Phase, die Flüchtlingsunterbringung, wurde sehr gut gemeistert. In der 2. Phase, der Integration der Flüchtlinge, sind Bildung und Teilhabe sehr wichtig. Herr Brantin schlägt vor, einen Koordinator einzusetzen. Bei der Volkshochschule ist dies nicht möglich, da die Volkshochschule Mitbewerber bei den Sprachkursen ist. Sinnvoll wäre ein Angebot durch die Stadt Aachen in Kooperation mit der StädteRegion.

Frau Ernst erläutert hierzu, dass die Stadt Aachen schon früh eine Bildungserstberatung im Verwaltungsgebäude Bahnhofplatz aufgebaut hat. Dort wird in einer offenen Sprechstunde eine Sprachberatung durchgeführt. Dies erfolgt in Kooperation mit allen Trägern, die in Aachen Sprachkurse anbieten. Die Zusammenarbeit mit den Trägern ist sehr gut. Derzeit wird für das Migrantenticket ein neuer Flyer erstellt. Frau Ernst ist gerne bereit, die Bildungserstberatung in einer der nächsten Sitzungen des Ausschusses für Soziales, Integration und Demographie vorzustellen.

«SiNAME»

Ausdruck vom: 24.08.2016

Seite: 11/16

Frau Höller-Radtke fasst zusammen, dass man in Aachen in der Sprachkommunikation gut aufgestellt ist. Verbesserungen sind noch möglich. Es fehlen leider Lehrkräfte für die Sprachkurse.

Herr Poschmann schließt sich der Meinung von Herrn Deumens an, dass der in der Einleitung gemachte Fehler nicht passieren darf. Des Weiteren fragt er, warum ausschließlich durch das DRK und nicht durch andere Träger die Aufgabe der Betreuung der Flüchtlingsunterkünfte übernommen wird.

Frau Knabe erklärt hierzu, dass der Malteser Hilfsdienst im Inda-Gymnasium im Einsatz war, danach aber nicht mehr zur Verfügung stand. Aufgrund der Notsituation konnten die zu vergebenden Betreuungsaufgaben nicht ausgeschrieben werden. Bei zukünftigen Neuabschlüssen werden Ausschreibungen erfolgen.

Der Beschluss erfolgt einstimmig.

Beschluss:

Der Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie stimmt der Vorgehensweise der Verwaltung zu. Die Ratsanträge Nr. 149/17, 150/17, 151/17, 152/17, 153/17 und 158/17 werden mit der Erstellung des Integrationsplanes aufgegriffen, abgearbeitet und die beauftragten Themenbereiche kontinuierlich weiterentwickelt.

zu 6 Anlauf- und Beratungsstelle in der Antoniusstraße für Frauen in der Prostitution

Vorlage: FB 50/0170/WP17

Frau Dr. Lassay begrüßt die Anmietung der Räumlichkeiten in der Antoniusstraße. Sie bittet um Prüfung, ob auch das Gesundheitsamt in diesen Räumlichkeiten, genauso wie in den anderen Räumlichkeiten von SOLWODI, beratend tätig werden kann.

Frau Braxein erwidert, dass das Gesundheitsamt dies abgelehnt hat und erklärt, dass die Stadt Aachen das Gesundheitsamt der StädteRegion hierzu nicht verpflichten kann. Das zeitlich befristete Beratungsangebot des Gesundheitsamtes in den bisherigen Räumlichkeiten von SOLWODI wurde nicht genutzt. Frau Dr. Lassay bittet trotzdem, mit dem Gesundheitsamt hierüber nochmal ins Gespräch zu kommen.

Herr Müller merkt an, dass man erst den Zwischenbericht abwarten soll und sich anschließend nochmals an das Gesundheitsamt wenden kann.

«S\NAME»

Ausdruck vom: 24.08.2016

Seite: 12/16

Herr Hansen äußert Bedenken, in wie weit sich den in der Antoniusstraße arbeitenden Frauen direkt unter der Beobachtung der Zuhälter überhaupt die Möglichkeit eröffnet, diese Beratungsstelle direkt vor Ort in Anspruch zu nehmen. Die Frauen stehen dort unter einem enormen Druck durch die Hinterleute, so dass eine kontinuierliche Beratung sehr schwierig wird,

Der Beschluss erfolgt einstimmig.

Beschluss:

Der Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis.

zu 7 Zuschuss an das Diakonische Werk im Kirchenkreis Aachen zum Projekt "TANDEMmia" aus der Stiftung "Alten- und Siechenfonds"

Vorlage: FB 20/0071/WP17

Frau Höller-Radtke begrüßt die schnelle Arbeit und Entscheidung der Stiftungsverwaltung. Sie ist erfreut dass das Projekt TANDEMmia aus Stiftungsmitteln gefördert werden kann.

Der Beschluss erfolgt einstimmig.

Beschluss:

Der Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie beschließt die Bezuschussung des Projektes TANDEMmia" des Diakonischen Werkes im Kirchenkreis Aachen aus der Stiftung „Alten- und Siechenfonds“ in Höhe von 41.000,- €.

zu 8 Vergabe von Mitteln aus dem PSP-Element 4-050501-901-3/ 53180000 'Projekte zur Integration`

Vorlage: FB 50/0167/WP17-1

Frau Höller-Radtke erläutert, dass die Projektanträge aus dem Integrationsrat weitergeleitet wurden. Die letzte Sitzung des Integrationsrates konnte wegen fehlender Einladungen nicht stattfinden. Der Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie soll über die Projekte entscheiden, damit die Träger die Zuschüsse erhalten, um ihre Projekte zeitnah durchführen zu können.

Der Beschluss erfolgt einstimmig.

«S:NAME»

Ausdruck vom: 24.08.2016

Seite: 13/16

Beschluss:

Der Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie folgt der Empfehlung der Arbeitsgruppe „Projektanträge zur Integration“ und beschließt, die eingereichten Projektanträge (Nr. 2 und Nr. 4) mit einer Gesamtsumme in Höhe von 3.637,50 Euro zu fördern.

zu 9 Unterbringung von Flüchtlingen - Sachstandsbericht der Verwaltung**Vorlage: FB 50/0171/WP17**

Herr Prof. Dr. Sicking erläutert die aktuellen Statistiken entsprechend der Vorlage. Verlässliche Prognosen sind weiterhin schwierig.

Herr Müller bezieht sich auf Seite 213 der Einladung und betont, dass die Unterbringung von Flüchtlingen in Einfamilienhäusern sehr zu begrüßen ist.

Herr Poschmann fragt nach, wie der Abbau der 1000 Plätze der Landeseinrichtung am Westbahnhof geplant ist und welche Auswirkungen dies habe. Des Weiteren erkundigt sich Herr Poschmann, um welches Objekt es sich in der Nizzaallee handelt.

Frau Knabe erläutert, mit dem Abbau wird die Quote für die Stadt Aachen sukzessive um 200 Plätze reduziert. Bei dem Objekt in der Nizzaallee handelt es sich um das Haus Nr. 34.

Der Beschluss erfolgt einstimmig.

Beschluss:

Der Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie nimmt die Ausführungen zur Kenntnis.

zu 10 Aktuelle Situation

a) bei den Leistungsempfängern der Hilfe zum Lebensunterhalt und Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem SGB XII sowie den Leistungsempfängern nach dem AsylbLG

b) in den Übergangsheimen

c) bezüglich der Herkunft der Flüchtlinge / Nationenstatistik

Vorlage: FB 50/0172/WP17

Der Beschluss erfolgt einstimmig.

Beschluss:

Der Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie nimmt die Ausführungen zur Kenntnis.

zu 11 Mitteilungen der Verwaltung

keine